

Wenn die Propheten einbrächen...

Predigt zum 15. Sonntag im Jahreskreis

„Wer die Wahrheit sagt, muss ein gesatteltes Pferd vor der Tür haben“ - so sagt ein chinesisches Sprichwort. Und wir spüren, was damit gemeint ist: Die Wahrheit hört man nicht gern, wenn sie den gängigen Vorstellungen widerspricht. Wer unangenehme Wahrheit ausspricht, der eckt an, setzt sich leicht in die Nesseln, der begibt sich in Gefahr, der muss damit rechnen, dass man ihn ausschalten will. Ein Paradebeispiel dafür ist der Prophet Amos.

Er predigt gegen den Tempelkult. Im Namen Gottes lässt er kein gutes Haar dran. Im Namen Gottes schreit er die Tempel-Priesterschaft an: „Ich hasse eure Feste. Ich kann eure Feiern nicht riechen. Ich habe kein Gefallen an euren Gaben. Weg mit dem Lärm eurer Lieder. Dein Harfenspiel will ich nicht hören.“ Amos wirft dem Tempelkult Scheinheiligkeit vor und fordert „das Recht ströme wie Wasser, die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach. Hasst das Böse, liebt das Gute und bringt das Recht zur Geltung.“

Da ist es kein Wunder dass der oberste Tempelpriester, Amazja, auf die Barrikaden geht, ihn aus dem Tempel hinauswirft und ihn anschreit: Verpiss, dich, was bildest du dir ein, hier im Tempel uns abzukanzeln. Du Bauer geh heim zu deinen Viechern und Maulbeerfeigen. Denen kannst du predigen!

Amos, einer der vielen Propheten ihrer Zeit, die von ihrer Überzeugung nicht abrückten, als es brenzlich wurde - sie hatten kein gesatteltes Pferd vor der Tür stehen.

Die jüdische Dichterin Nelly Sachs hat diesen Menschen in einem ihrer Gedichte ein Denkmal gesetzt und fragt uns zugleich an. Einige Verse daraus:

...Wenn die Propheten einbrächen durch Türen der Nacht, für die längst im Schlaf Versunkenen - Wenn die Propheten einbrächen durch Türen der Nacht mit ihren Worten Wunden reißend in die Felder der Gewohnheit... Wenn die Propheten einbrächen durch Türen der Nacht und ein Ohr wie eine Heimat suchten - Ohr der Menschheit du nesselverwachsenes, würdest du hören?

Wenn die Propheten aufständen in der Nacht der Menschheit wie Liebende, die das Herz des Geliebten suchen, Nacht der Menschheit würdest du ein Herz zu vergeben haben?

»Wenn die Propheten einbrächen – würden wir sie hören?« fragt Nelly Sachs. Wenn Journalisten kritische Fragen stellen, wenn Maler und Dichter schon gefährliche Entwicklungen ahnen, wo alles sich amüsiert und vergnügt. Wenn wache Zeitgenossen unangenehme Wahrheiten verkünden und Missstände anprangern, wenn Lehrer problematische Entwicklungen benennen, wenn ein guter Freund oder die Ehefrau einen zur Seite nimmt und ihn ehrlich mit seiner Schattenseite konfrontiert ... – würden und möchten wir sie wirklich hören? Oder sind sie nicht sofort da - der natürliche Abwehrreflex, unsere vorgefertigten Meinungen, unsere langjährig eingespielte Sicht der Dinge?

Propheten haben es schwer, wirklich durchzudringen ins Herz der Menschen. Weil Kritik und Hinterfragt werden in der Regel nicht angenehm sind. Weil wir uns ungern aufrütteln lassen aus unseren Gewohnheiten, die ja auch eine positive Art von Sicherheit beinhalten. Und weil es urmenschlich ist, sich zu schützen vor dem, was uns im Innersten betreffen und auch eine Krise auslösen kann oder eine Verhaltensänderung provoziert. Das wünscht sich erst einmal keiner.

Und doch gäbe es keine Entwicklung und keine Veränderung, wenn Menschen nicht bereit wären, immer wieder zu hören, sich selbst zu hinterfragen und wenn nötig auch eine Richtungsänderung vorzunehmen. Propheten - wie Amos oder welche Namen sie auch immer haben - sind nie dazu da, Ohren zu schmeicheln, nie um zu amüsieren oder Leben zu verzieren. Sie brechen in Denksysteme und Verhaltensmuster ein, bringen zum Nachdenken, fordern heraus und fragen immer wieder: Nesselverwachsenes Ohr, hörst du? Hast du ein Herz zu vergeben?

Fürbitten

„Wer die Wahrheit sagt, muss ein gesatteltes Pferd vor der Tür haben“ - so das chinesische Sprichwort. Gott, wir bitten dich heute vor allem für Menschen, die unangenehme Wahrheiten aussprechen:

Wir beten für alle Menschen, die ihre Stimme erheben, wenn Menschen Unrecht geschieht und ungerecht behandelt werden

Wir beten für alle, die Missbrauchsopfern zu ihrem Recht verhelfen wollen

Wir beten für die Künstler, Journalisten und Schriftsteller, die oft den Finger in die Wunden unserer Gesellschaft legen

Wir beten für alle Politiker und Kirchenleute, die sich in ihrer Meinung nicht verbiegen lassen, auch wenn es ihrer Karriere schadet

Wir beten für unsere Toten, dass sie vor deinen Augen bestehen können. Heute denken wir an.....

Einleitung

Die meisten Menschen haben von Propheten eine falsche Vorstellung: Oft wird Prophet mit Hellseher und Zukunftsvoraussager gleichgesetzt. Das Wort Prophet kommt aus dem Griechischen von „prophemi“, was wörtlich übersetzt heißt „für jemanden oder eine Sache sprechen“.

Die biblischen Propheten fühlten sich von Gott vor allem berufen, in seinem Namen Missstände in der Gesellschaft anzuprangern, egal was Menschen davon dachten und wie sie darauf reagierten. Von einem der radikalsten Kritiker hören wir heute in der Lesung, vom Propheten Amos.

Pfarrer Stefan Mai